

DBV-WinSelect Versicherung AG

Geschäftsbericht 2008

1. Januar bis 31. Dezember 2008

Kennzahlen

	2008	2007
Beitragseinnahmen brutto		
– in Mio. Euro	23,0	22,7
– Veränderung in %	+1,2	+74,6
– Selbstbehalt in %	94,9	96,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
– in Mio. Euro	21,1	20,4
– in % der verdienten Beiträge f. e. R.	96,8	93,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
– in Mio. Euro	6,1	5,2
– in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	28,0	23,5
Schadenrückstellungen in % der Schadenzahlungen f. e. R.	71,6	60,7
Versicherungstechnische Rückstellungen in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	88,8	66,1
Kapitalanlagen in Mio. Euro	26,0	20,2
Netto-Verzinsung in %	3,55	3,77
Ergebnis vor Verlustübernahme in Mio. Euro	-4,5	-6,9
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	5,1	5,1
Eigenkapital		
– in Mio. Euro	9,8	9,8
– in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	44,9	44,7
Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter	1.040	1.023

f. e. R. = für eigene Rechnung

Inhalt

- 2 Aufsichtsrat und Vorstand**
- 3 Lagebericht**
- 22 Ergebnisübernahme**
- 23 Bericht des Aufsichtsrates**
- 24 Jahresbilanz**
- 28 Gewinn- und Verlustrechnung**
- 30 Anhang**
 - 30 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 32 Angaben zu Aktiva und Passiva
 - 36 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 39 Sonstige Angaben
- 41 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**
- 43 Anlagen zum Lagebericht**

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Frank Keuper, Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der AXA Konzern AG

Dr. Christoph Jurecka
stellv. Vorsitzender
Chief Risk Officer der AXA Konzern AG

Harald Glembocki
Leiter Controlling und versicherungstechnische
Rechnungslegung der AXA Service AG

Vorstand

Rainer Brune
Schaden, Betrieb, Personal und allgemeine Aufgaben

Willibert Held
Vertrieb, EDV/Informatik, Kapitalanlagen

Lagebericht über das Geschäftsjahr 2008

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die internationale Immobilien- und Bankenkrise und die damit einhergehenden Verwerfungen an den Finanzmärkten haben im Verlauf des Jahres 2008 die ohnehin vorhandene zyklische Abschwächungstendenz der Weltwirtschaft verstärkt. Die Auswirkungen der Finanzkrise im Verbund mit einer rezessiven Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft führten im Verlauf des Jahres zu einer globalen Rezession. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im letzten Quartal des Jahres durch die negative Konjunkturstimmung, die spätestens nach dem Zusammenbruch einer auch für Europa wichtigen US-Bank um sich griff, massiv abgeschwächt. Die aufgrund der steigenden Beschäftigung und eines allgemeinen Anstiegs des Lohnniveaus erzielten Einkommenszuwächse wurden im Jahresverlauf durch eine ungünstige Preisentwicklung weitgehend aufgezehrt.

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise erhöhten sich die Kreditaufschläge deutlich, wodurch sich die Refinanzierungsbedingungen insbesondere für die Finanzdienstleister verschlechterten. Führende Notenbanken – darunter die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Bank of England – ergriffen gemeinsam Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und senkten beginnend im Herbst 2008 sukzessive die Leitzinsen, um die Versorgung der Geld- und Kapitalmärkte mit Liquidität sicherzustellen sowie den Folgen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft entgegenzuwirken. Hierdurch verminderten sich in den bedeutendsten Märkten die Zinssätze und milderten die negativen Effekte der gestiegenen Kreditaufschläge.

Von den Turbulenzen an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel und Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen schlossen die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten ab.

Das Übergreifen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft, die weltweit zu verzeichnenden massiven Verluste an den Aktienmärkten und das Absinken der Zinssätze für Staatsanleihen erschwerten auch für die Versicherungsunternehmen eine erfolgreiche Kapitalanlage. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die Versicherungswirtschaft die aktuelle Krise deutlich besser als der Bankensektor überstanden hat, der durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen vor existenzbedrohenden Risiken geschützt werden soll.

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte erstmals nach Jahren der negative Wachstumstrend gestoppt und ein leichter Beitragszuwachs von 0,2% erzielt werden. Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Marktlage insbesondere in der Kraftfahrtversicherung kann dabei nicht von einer Trendwende gesprochen werden.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Trotz des schwierigen Umfeldes konnte die DBV-WinSelect Versicherung AG im Geschäftsjahr 2008 ihre positive Geschäftsentwicklung fortsetzen. In einem nahezu stagnierenden Markt der Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete unsere Gesellschaft ein erneutes Bestands- und Beitragswachstum. Vermehrte Schadenaufwendungen und Kostensteigerungen wirkten sich belastend auf das versicherungstechnische Ergebnis aus. Insgesamt ergab sich bei einem verbesserten Kapitalanlageergebnis ein Fehlbetrag in Höhe von 4,5 Mio. Euro, der im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von der DBV-Winterthur Holding AG übernommen wurde.

Mit einer Steigerung der Brutto-Beitragseinnahmen um 1,2% auf 23,0 Mio. Euro konnte sich unsere Gesellschaft im Berichtsjahr positiv vom Markt abheben. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)¹ erwartet auf der Basis vorläufiger Zahlen für den Markt der inländischen Schaden- und Unfallversicherung lediglich einen Beitragsanstieg von 0,2%. Die Zuwächse bei unserer Gesellschaft stammen ausschließlich aus unserem Kerngeschäft der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung.

Im Wesentlichen stiegen im Zusammenhang mit einem Personengroßschaden die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr um 18,9%. Dadurch erhöhte sich die Brutto-Schadenquote auf 100,3% (2007: 85,5%); das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug -4,9 Mio. Euro nach -3,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die versicherungstechnische Rechnung nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss mit einem Verlust auf Vorjahresniveau in Höhe von -7,4 Mio. Euro.

Das positive Kapitalanlageergebnis in Höhe von 1,1 Mio. Euro bewirkte trotz gestiegener sonstiger Aufwendungen ein verbessertes Ergebnis vor Steuern von -6,7 Mio. Euro (2007: -6,9 Mio. Euro). Im Berichtsjahr wurde das Umlageverfahren bezüglich der Ertragsteuern eingeführt, wobei sich aus der Konzernumlage ein Erstattungsanspruch von 2,2 Mio. Euro ergab. Die Steuern werden erstmalig bei der WinSelect als Organgesellschaft und nicht bei der DBV-Winterthur Holding als Organträger ausgewiesen. Der nach der Steuerumlage verbleibende Verlust in Höhe von 4,5 Mio. Euro wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von der DBV-Winterthur Holding ausgeglichen.

Der Geschäftsverlauf 2008 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

	in Mio. Euro	2008	2007
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung		-4,9	-3,8
Veränderung der Schwankungsrückstellung		-2,5	-3,6
Kapitalanlageergebnis		+1,1	+0,7
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen		-0,4	-0,2
Jahresergebnis vor Steuern		-6,7	-6,9
Steuern		+2,2	0,0
Erträge aus Verlustübernahme		+4,5	+6,9

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Wir bieten preisorientierte Produkte für einen ausgewählten Kundenkreis in den Kundensegmenten Privatwirtschaft sowie Ärzte im selbst abgeschlossenen Geschäft an. Das Neugeschäft wird in erster Linie über die eigene Außendienstorganisation und den Maklervertrieb durch elektronischen Datentransfer zugeführt.

¹ Quelle: GDV Jahrbuch 2008

Beitragswachstum von 1,2 %

Das Brutto-Beitragsvolumen unserer Gesellschaft stieg im Geschäftsjahr 2008 überproportional zum Marktwachstum um 1,2 % auf 23,0 Mio. Euro. Der GDV rechnet nach den derzeit vorliegenden Zahlen mit einem Beitragswachstum im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von lediglich 0,2 %. In der weiterhin hart umkämpften Kraftfahrtversicherung, die nach wie vor geprägt ist durch eine ständig steigende Preissensibilität, rückläufige Neuzulassungen und ein sinkendes Tarifniveau, konnten wir unsere Beitragseinnahmen um 1,2 % auf 22,5 Mio. Euro steigern.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungsweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Mio. Euro	2008	Veränderung	Anteil
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		15,3	+4,4 %	66,5 %
sonstige Kraftfahrtversicherungen		7,2	-4,7 %	31,3 %
Beistandsleistungsvericherung		0,3	-1,7 %	1,4 %
Haftpflichtversicherung		0,1	-4,1 %	0,4 %
Unfallversicherung		0,1	-0,8 %	0,4 %
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		23,0	+1,2 %	100,0 %

Schadenquote durch Großschadenbelastung stark beeinflusst

Im Berichtsjahr haben sich die Brutto-Schadenaufwendungen gemessen am Vorjahr deutlich um 18,9 % auf 23,0 Mio. Euro erhöht. Im Vergleich dazu erwartet der GDV einen Rückgang der Schadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung um voraussichtlich 1,3 %. Der Anstieg der Schadenaufwendungen bei unserer Gesellschaft resultiert im Wesentlichen aus einem Großschaden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Die Entwicklung der Schadenaufwendungen ist auch auf das um 1,1 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro rückläufige Abwicklungsergebnis zurückzuführen. Das Vorjahr war geprägt von Abwicklungsgewinnen aus einzelnen Großschäden.

Dank unseres Rückversicherungskonzeptes verblieb von dem Schaden-Mehraufwand nur ein Bruchteil in unserem Selbstbehalt. Der Netto-Schadenaufwand stieg lediglich von 20,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 21,1 Mio. Euro an. Die Netto-Schadenquote des gesamten Versicherungsgeschäftes erhöhte sich von 93,5 % auf 96,8 %.

Kostenquote um 3,9 Prozentpunkte gestiegen

Bei annähernd gleichbleibenden Beitragseinnahmen und gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stieg die Brutto-Kostenquote um 3,9 Prozentpunkte auf 26,6 %. Der Kostenanstieg resultiert hauptsächlich aus einem Anstieg der Verwaltungskosten, welcher maßgeblich durch eine verursachungsgerechte Anpassung der Kostenverteilungsschlüssel an die aktuellen Gegebenheiten des neuen Konzerns begründet ist.

Kapitalanlagebestand wächst um 28,7 %

Das Jahr 2008 war durch die schwerwiegendste Finanzmarktkrise seit dem 2. Weltkrieg geprägt. Die Ausweitung der Immobilienkrise in den USA führte zur weltweiten Bankenkrise sowie zu Einbrüchen an den Aktien- und Zinsmärkten.

Von den Turbulenzen an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel wie auch Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Der Ölpreis bewegte sich bis zur Mitte des Jahres 2008 zuerst auf fast 150 US-Dollar pro Barrel und brach zum Jahresende auf unter 40 US-Dollar pro Barrel ein. Am 15. Juli erreichte die europäische Gemeinschaftswährung mit 1,6038 Dollar einen neuen Rekord. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen haben die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten abgeschlossen. Der Deutsche Aktienindex (DAX) verzeichnete am Jahresende einen Rückgang von 40 %. Der für den europäischen Aktienmarkt repräsentative Index EuroStoxx 50 wies sogar einen leicht stärkeren Verlust von 44 % aus. Im amerikanischen Wirtschaftsraum wurden ähnliche Kursverluste verzeichnet – der S & P 500 Index ging um 38 % zurück.

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein Sinken der Zinsen im US-Raum sowie im Euro-Raum zu beobachten. Während die US-Notenbank Fed die Leitzinsen kontinuierlich insgesamt auf 0 bis 0,25 % senkte, erfolgten die Zinssenkungsschritte der Europäischen Zentralbank erst in der zweiten Jahreshälfte. Im Laufe des Jahres 2008 erhöhte zuerst die Europäische Zentralbank im Juli die Leitzinsen von 4,00 % auf 4,25 %. Angesichts der zunehmend eintrübenden Konjunkturaussichten sowie der vor diesem Hintergrund wachsenden Zurückhaltung der internationalen Anleger sanken die Leitzinsen im Euro-Raum in drei Schritten von 4,25 % auf insgesamt 2,50 %. Auch der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen fiel unter Schwankungen von 4,31 % Anfang 2008 auf 2,95 % Ende Dezember.

In diesem krisenhaften Umfeld hat die DBV-WinSelect durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem nutzte sie die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

So wurde im Geschäftsjahr 2008 verstärkt in höherverzinsliche Unternehmensanleihen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum investiert. Nach dem starken Zinsanstieg im Juni dieses Jahres auf über 4,5 % hat die DBV-WinSelect durch langfristige Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere die Duration – die Kennzahl für die mittlere Zinsbindung unseres Portfolios – erhöht, um langfristig hohe Zinserträge zu sichern.

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich bei unserer Gesellschaft im Jahr 2008 um 5,8 Mio. Euro oder 28,7 % auf 26,0 Mio. Euro.

Buchwerte der Kapitalanlagen	in Mio. Euro	2008	2007
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere		25,0	20,0
Einlagen bei Kreditinstituten		1,0	0,2
Summe:		26,0	20,2

Zeitwerte der Kapitalanlagen	in Mio. Euro	2008	2007
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere		25,5	19,1
Einlagen bei Kreditinstituten		1,0	0,2
Summe:		26,5	19,3

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 9,8 Mio. Euro (2007: 9,1 Mio. Euro) bildeten mit 7,0 Mio. Euro oder 7,7% die Schuldscheindarlehen erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand betrug 16,5 Mio. Euro oder 63,4% der gesamten Kapitalanlagen.

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen	in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere		9,0	4,0	5,0
Einlagen bei Kreditinstituten		0,8	0,0	0,8
Summe:		9,8	4,0	5,8

Bewertungsreserven von 0,5 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 0,5 Mio. Euro (2007: -0,9 Mio. Euro). Dies entspricht 1,9% der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergibt sich eine Bewertungsreserve von +0,7 Mio. Euro (2007: -0,8 Mio. Euro). Der Wert unseres gesamten Portfolios ist damit im Geschäftsjahr 2008 um 1,4 Mio. Euro bzw. 1,5 Mio. Euro (einschließlich gezahlter Agien und Disagien) gestiegen, was insbesondere auf die fallende Zinsentwicklung zurückzuführen ist.

Kapitalanlageergebnis steigt um 48,8%

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug 1,1 Mio. Euro (2007: 0,7 Mio. Euro) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 48,8%. Dieser Anstieg ist hauptsächlich durch deutlich höhere laufende Erträge aus Schuldscheindarlehen bedingt.

Die laufenden Erträge nahmen um 40,1% auf 1,2 Mio. Euro (2007: 0,9 Mio. Euro) zu. Diesen standen gleich gebliebene laufende Aufwendungen von 0,06 Mio. Euro (2007: 0,06 Mio. Euro) gegenüber.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Erträge von 0,6 Tsd. Euro (2007: 0 Euro) realisiert. Diese Gewinne resultierten aus der Veräußerung von Namensschuldverschreibungen. Den Gewinnen aus Namenspapieren standen Abgangsverluste in Höhe von 0,03 Mio. Euro (2007: 0,04 Mio. Euro) gegenüber.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – verbesserte sich auf 4,8% (2007: 4,3%).

Ergebnis von -4,5 Mio. Euro vor Verlustübernahme

Der Verlust des Geschäftsjahres in Höhe von -4,5 Mio. Euro (2007: -6,9 Mio. Euro) wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 18. April 2006 von der DBV-Winterthur Holding übernommen.

Eigenkapital unverändert

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2008 belief sich unverändert auf 9,8 Mio. Euro.

	in Mio. Euro	2008	2007
Gezeichnetes Kapital		5,1	5,1
Kapitalrücklage		3,2	3,2
Gewinnrücklagen		1,5	1,5
Eigenkapital		9,8	9,8

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Netto-Beiträgen belief sich im Berichtsjahr auf 44,9% (2007: 44,7%).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige

Wir waren im Berichtsjahr ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungszweige im Einzelnen aufgeführt.

**Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen
des selbst abgeschlossenen Geschäftes**

Leichtes Beitragswachstum in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, unserem Kerngeschäft, sind wir nach wie vor sehr erfolgreich und erzielten auch im Berichtsjahr eine Beitragssteigerung von 4,4% auf 15,3 Mio. Euro. Wir heben uns damit deutlich vom Markt ab, der einen Beitragsrückgang von 2,0% erwartet. Der positiven Beitragsentwicklung standen im Vergleich zum Vorjahr um 41,3% auf 15,4 Mio. Euro gestiegene Schadenaufwendungen gegenüber. Im Wesentlichen aufgrund eines Personengroßschadens haben sich die Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden signifikant um 22,0% auf 16,6 Mio. Euro erhöht. Gleichzeitig hat sich das Abwicklungsergebnis im Berichtsjahr deutlich auf 1,2 Mio. Euro (2007: 2,7 Mio. Euro) reduziert. Das Vorjahresabwicklungsergebnis in Höhe von 2,7 Mio. Euro war durch hohe Abwicklungsgewinne aus Großschäden geprägt. Unter Berücksichtigung der um 22,2% auf 4,0 Mio. Euro gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von -3,7 Mio. Euro (2007: +0,5 Mio. Euro). Trotz gesteigerter Rückversicherungsbeiträge konnte aufgrund der Schadenentlastung aus einem Großschaden im Berichtsjahr ein Gewinn aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft erzielt werden. Aufgrund des verbesserten Rückversicherungsergebnisses veränderte sich das versicherungstechnische Ergebnis nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung lediglich um 4,4% auf -5,3 Mio. Euro (2007: -5,0 Mio. Euro).

Verbessertes Ergebnis bei den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen

Die Kraftfahrt-Teilkasko- und -Vollkaskoversicherung, die unter der Sonstigen Kraftfahrtversicherung geführt werden, konnten der erfreulichen Beitragsentwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nicht folgen. Während bei den Beitragseinnahmen in der Teilkaskoversicherung ein Wachstum von 2,5 % auf 2,0 Mio. Euro zu verzeichnen war, schmolz das Beitragsvolumen in der Vollkaskoversicherung um 8,4 % auf 5,2 Mio. Euro ab. Die in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung um 4,7 % auf 7,2 Mio. Euro rückläufigen Beitragseinnahmen und der um 9,9 % auf 7,3 Mio. Euro verringerte Schadenaufwand führten zu einer Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung auf -1,9 Mio. Euro (2007: -2,3 Mio. Euro). Im Vorjahr führten mehrere Sturm- und Hagelereignisse, allen voran „Kyrill“, zu hohen Schadenbelastungen in der Kaskoversicherung. Nach Berücksichtigung des negativen Ergebnisses aus der abgegebenen Rückversicherung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (2007: 0,0 Euro Mio.) verzeichneten wir ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis von -2,1 Mio. Euro (2007: -2,2 Mio. Euro).

Beistandsleistungsversicherung stagnierend

Die positive Beitragsentwicklung des Vorjahres konnte in diesem Versicherungszweig 2008 nicht fortgesetzt werden. Die Beitragseinnahmen gingen um 1,7 % auf 282 Tsd. Euro zurück. Positiv wirkte sich im Geschäftsjahr die günstige Schadenentwicklung aus. Während die Aufwendungen für Geschäftsjahreschäden mit 268 Tsd. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau verharrten, trug das Abwicklungsergebnis mit 19 Tsd. Euro (2007: 7 Tsd. Euro) zu einer Schadenentlastung bei. Trotz der um 14,5 % auf 64 Tsd. Euro gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb hat sich das versicherungstechnische Ergebnis von -44 Tsd. Euro im Jahr 2007 auf -40 Tsd. Euro im Berichtsjahr verbessert.

Negatives Ergebnis in der Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung verzeichnete im Berichtsjahr ein Beitragsvolumen von 132 Tsd. Euro (-4,1 %). Gleichzeitig erhöhten sich die Schadenaufwendungen leicht um 1,2 % auf 111 Tsd. Euro. Nach Berücksichtigung der deutlich gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 102 Tsd. Euro verbleibt ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis von -97 Tsd. Euro (2007: -88 Tsd. Euro).

Wieder positives Ergebnis in der Unfallversicherung

Bei gleichbleibenden Beiträgen in Höhe von 24 Tsd. Euro konnten wir in der Unfallversicherung wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis von 30 Tsd. Euro (2007: 19 Tsd. Euro) erzielen. Die um 8 Tsd. Euro gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden durch Abwicklungsgewinne in Höhe von 25 Tsd. Euro ausgeglichen, so dass eine Steigerung des versicherungstechnischen Ergebnisses von 57,1 % oder 11 Tsd. Euro zu verzeichnen war.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung der DBV-WinSelect Versicherung AG allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck.

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungs-Standards zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale Risiken und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Auf Grund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagement-Funktion der DBV-WinSelect Versicherung auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstands ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung der DBV-WinSelect Versicherung sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus existiert die Risikorunde als zentrales Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene und das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Business Continuity Management Committee und Asset Liability Committee, besprochen.

Zur Risikomanagement-Funktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts, und
- die Interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen bzw. ad-hoc sicher.

Risikomanagement-Prozess

Das Risikomanagement der DBV-WinSelect Versicherung erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess der DBV-WinSelect Versicherung setzt sich aus Risikoidentifikation, Analyse und Bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikokommunikation/Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation

Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inkl. deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der ad-hoc Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Darüber hinaus gibt es zur Identifikation operativer Risiken einen regelmäßigen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung ausgesuchter Mitarbeiter.

Risikoanalyse und Bewertung

Qualitative Beurteilung und quantitative Bewertung aller wesentlichen Risiken erfolgt mithilfe des ökonomischen Risikokapitalmodells. Für nicht quantifizierbare Risiken werden qualitative Ansätze verfolgt.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der Risikosituation der DBV-WinSelect Versicherung zusammengefasst. Dazu zählen Risikovermeidung, -minderung, -absicherung/-weitergabe und Tragen/bewusste Inkaufnahme. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko/Ertragsprofils sowie Beachtung der Risikotragfähigkeit bzw. der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen.

Risikoüberwachung und Kommunikation

Die Risikoüberwachung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements, z. B. durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren. Neben der Ergebnisberichterstattung des ökonomischen Risikokapitals wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und die Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten bei Erreichen definierter Schwellenwerte implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen Risikorunde und Compliance and Operational Risk Committee diskutiert worden sind.

Mit der Integration der DBV-WinSelect Versicherung in die AXA Deutschland wurde eine Vereinheitlichung des Risikomanagements des Konzerns vollzogen. Das Risikomanagement der DBV-WinSelect Versicherung ist somit in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Versicherungstechnische Risiken

Schaden- und Unfallversicherung

Die DBV-WinSelect Versicherung betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft die Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall und Beistandsleistungsversicherung im direkten Geschäft. Die primären Risiken aus der Kraftfahrtversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist die AXA in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten.

Die Risikosteuerung der DBV-WinSelect Versicherung erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt. Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzepten innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen

Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt. Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber werden stochastische Szenarien verwendet.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Großschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von Großschäden, insbesondere auch durch Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (zum Beispiel Sturm, Hagel, Flut). Zur Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken wird das Risiko weiter minimiert. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumulrisiken gleichermaßen beherrscht werden.

Die Schadenquoten nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Bilanzielle Schadenquote in % der verdienten Beiträge

1999*	2000*	2001*	2002*	2003*	2004*	2005	2006	2007	2008
-0,2	66,0	36,1	48,4	99,8	75,3	236,5	113,7	93,5	96,8

* für den Zeitraum 1999 bis 2004 inklusive der Versicherungsbestände in der Kredit- und Kautionsversicherung sowie der Vertrauensschadenversicherung

Die regional aufgetretenen Naturereignisse in 2008 mit einer Häufung von Hagelstürmen belasten den Schaden im Kaskobereich. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung der Schadenregulierung im AXA Konzern können dies nur zum Teil kompensieren.

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von der DBV-WinSelect Versicherung Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet. Das so genannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt anhand einer aktuariellen Schätztechnik, bei der der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis** in % der Rückstellung am 1. Januar

1999*	2000*	2001*	2002*	2003*	2004*	2005	2006	2007	2008
35,3	0,1	9,4	8,2	-15,0	-0,3	0,0	-1,1	27,7	22,1

* für den Zeitraum 1999 bis 2004 inklusive der Versicherungsbestände in der Kredit- und Kautionsversicherung sowie der Vertrauensschadenversicherung

** ein positives Ergebnis stellt einen Abwicklungsgewinn dar

Nachlaufschäden in dieser jung gegründeten Gesellschaft mit einem damit bedingten stark wachsenden Bestand belasten die Abwicklung und führen zu hohen Schwankungen im Zeitablauf.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für die DBV-WinSelect Versicherung aus Beitrags- oder Regressforderungen sowie aus Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Die Beitrags- und Regressforderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie die Ansprüche gegenüber Versicherungsvermittlern (vor allem aus Provisionsrückforderungen) betragen zum Bilanzstichtag 484 Tsd. Euro. Davon entfielen 193 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikoversorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 146 Tsd. Euro vermindert. Diese wurden auf Basis der Mahnstufen ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte wiedergegeben (ca. 80 Tsd. Euro).

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die AXA Versicherung AG, die diese Verträge wiederum komplett in ihre eigenen Rückversicherungsverträge implementiert und anschließend an die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozediert. Die AXA Cessions platziert diese Verträge teilweise am internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe. Sowohl bei der über die AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Cessions permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die DBV-WinSelect Versicherung verwaltet rund 26,0 Mio. Euro (2007: 20,2 Mio. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige

Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung der Kapitalanlagen erreicht werden.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die trotz der im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und anderer risikomindernder Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagestrategie der DBV-WinSelect Versicherung wurde in diesem Jahr stark von der Kapitalmarktkrise beeinflusst.

Die unrealisierten Gewinne und Verluste der Kapitalanlagen betragen per saldo +1 Mio. Euro (2007: -1 Mio. Euro). Im Rentenbereich wurde der Marktwertrückgang aufgrund der Ausweitung der Risiko- und Liquiditätsaufschläge im Bereich risikobehafteter Unternehmensanleihen und Kreditprodukte durch einen Marktwertanstieg aufgrund gesunkener Zinsen mehr als kompensiert.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Markttrisiken

Die Marktpreisrisiken der DBV-WinSelect Versicherung beruhen auf potenziellen Zins- und Spreadänderungen.

Zum Jahresende 2008 befanden sich keine Aktien und keine Kapitalanlagen in Fremdwährungen in unserem Bestand, so dass sich zu diesem Zeitpunkt eine Simulation von Aktien und Währungskursveränderungen erübrigt.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Zinsprodukten simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Marktzinsen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen auswirken würde:

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-3,4 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-1,7 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+1,7 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+3,4 Mio. Euro

Wir verfolgen die krisenhafte Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität

von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Das Durchschnittsrating der handelbaren festverzinslichen Wertpapiere beträgt bei der DBV-WinSelect Versicherung AA.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko signifikant erhöht.

Die DBV-WinSelect Versicherung hält Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und europäischen Banken emittiert wurden. Dieses Exposure wird direkt gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine.

Von der Insolvenz der Lehman Brothers ist die DBV-WinSelect Versicherung nicht betroffen.

Unsere Analysen ergeben zurzeit keine Anhaltspunkte, dass über die in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchten Wertminderungen hinaus Ausfälle zu verzeichnen sind. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit wesentlicher Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste auf Grund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limiten auf Einzelpositionen und gegebenenfalls den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Generell hat sich in diesem Jahr die Liquiditätssituation am Kapitalmarkt verschlechtert, da in verschiedenen Marktsegmenten nur sehr wenige Transaktionen stattfinden. Auch die DBV-WinSelect Versicherung ist hiervon betroffen.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlage geachtet, damit wir trotz der Kapitalmarktkrise den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Ein eventuell auftretender unvorhergesehener Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagementinstrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Zum Bilanzstichtag waren keine derivativen Finanzinstrumente im Einsatz.

Seit Januar 2008 wird monatlich im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Als Reaktion auf die Verschärfung der Finanzkrise nach der Lehman-Insolvenz berät regelmäßig ein Expertengremium aus den Bereichen Asset Liability Management, Risikomanagement und Accounting sowie den Mitgliedern des Kapitalanlageausschusses – Kapitalanlagevorstand, Finanzvorstand und Chief Risk Officer – über Maßnahmen zur Krisenbewältigung.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko beinhaltet Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen.

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Operationale Risiken, die aus dem Integrationsprozess von AXA und DBV-Winterthur entstehen könnten, wurden erfasst und evaluiert. Es wurden entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet. Die Risiken werden regelmäßig überprüft, damit auch für neue Risiken entsprechende Maßnahmen formuliert werden. Viele Systeme wurden im Rahmen der Integration bereits erfolgreich umgestellt, so zum Beispiel die Vereinheitlichung der Personal-Systeme im Januar 2008 oder die Zusammenführung wichtiger SAP-Systeme im April 2008. Mit der erfolgreichen Einführung der IT-Änderungen zum Meilenstein P1 sind seit September 2008 die Zielsysteme inzwischen so vorbereitet, dass sie die Daten der „Altsysteme“ aufnehmen können. Umfangreiche Tests sollen jetzt sicherstellen, dass im Mai 2009 zum Meilenstein P2 möglichst fehlerfreie, angepasste und aufeinander abgestimmte IT-Systeme eingeführt werden können.

Die strategischen Risiken, welche sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und -umsetzungsprozess reduziert.

Reputationsrisiken ergeben sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens. Insbesondere mit Hilfe eines aktiven Reputations-Managements und von Medien-Resonanzanalysen wird dieses Risiko gemindert.

In 2009 erwarten wir die Verabschiedung des Bilanzrechtmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Das derzeit als Regierungsentwurf vorliegende BilMoG wird zur umfangreichsten Modernisierung des Handelsbilanzrechts seit 1985 führen. Das deutsche Handelsrecht soll zu einer vollwertigen aber einfacheren Alternative zu den IFRS entwickelt werden. Insbesondere soll die Aussagekraft des handelsrechtlichen Jahresabschlusses erhöht werden. Wir haben die Auswirkungen des Gesetzentwurfes auf unsere Gesellschaft analysiert. Die anstehenden Änderungen des Bilanzrechts werden im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, latenten Steuern, sonstigen Rückstellungen, Kapitalanlagen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten haben. Neben den Bilanzierungsvorschriften beinhaltet das BilMoG umfangreiche zusätzliche Anhangangabe- und Lageberichtspflichten sowie neue Vorgaben zur Corporate Governance. Gegenwärtig ist unklar, für welche Geschäftsjahre die Neuregelungen erstmals anzuwenden sind. Der überwiegende Teil der Änderungen wird vermutlich erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden sein. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des BilMoG.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität der DBV-WinSelect Versicherung wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der vorläufige Bedeckungssatz für 2008 beträgt 203,7% (2007: 213,6%).

Ziel des Projektes Solvency II der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, sodass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten definiert (Säule III). Die Solvency II Regelungen sollen voraussichtlich 2010 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung von Solvency II wurde bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG Novelle (§64a VAG und §55c VAG)

vorangetrieben. Innerhalb §64a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der BaFin stellt die Durchführungsverordnung des §64a VAG dar. Mit dem Inkraftsetzen des §55c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die AXA Gruppe am europaweiten Feldtest QIS4 teilgenommen. Die Quantitative Impact Study (QIS) ist eine von der europäischen Versicherungsaufsicht (CEIOPS) geleitete Übung, die der Kalibrierung des Standardmodells im Sinne von Solvency II dient. Die an dem Feldtest teilgenommenen Gesellschaften weisen, wie bei den vorangegangenen Feldtests, eine sehr gute Überdeckung auf. Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderung aus Säule II und Säule III vor. Zur Umsetzung der Anforderungen durch Solvency II wurde in 2008 ein Projekt gestartet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der DBV-WinSelect Versicherung gefährden könnten. Die Solvabilität 2008 zeigt gemäß der vorläufigen Berechnungen wiederum eine deutliche Überdeckung. Bei einer anhaltenden Verschlechterung der Finanzmärkte können nennenswerte Abschreibungen auf unser Kapitalanlageportfolio nicht ausgeschlossen werden. Ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der DBV-Winterthur Holding AG bzw. nach erfolgter Verschmelzung der DBV-WinSelect Versicherung auf die AXA Versicherung AG von der AXA Konzern AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden seit dem 1. Januar 2008 von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt auch die DBV-Winterthur Versicherung AG, die zuvor die Geschäftsfunktionen für unsere Gesellschaft ausgeübt hatte, nicht mehr über eigene Mitarbeiter. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen auf folgende Gesellschaften übertragen:

- die Betriebs- und Schadenbereiche der Hauptverwaltung und der Niederlassungen, die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, die Rückversicherung, Recht, Steuern, die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln;
- die Rechenzentrums- und Kommunikationsdienstleistungen (PC, Server, Telekommunikation) auf die AXA Technology Services Germany GmbH,
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen auf die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln,

- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für börsennotierte Kapitalanlagen auf die AXA Konzern AG sowie die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, und die Immobilienverwaltung auf die AXA Property Managers GmbH, Köln;
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln.

Beziehungen zu verbunden Unternehmen

Mit der DBV-Winterthur Holding besteht ein Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrag (Ergebnisabführungsvertrag).

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG, der DBV-Winterthur Lebensversicherung AG, der AXA Krankenversicherung AG und der DBV Vermittlungsgesellschaft mbH für Versicherungen und Vermögensbildung verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Konzern- bzw. assoziierte Gesellschaften:

AXA Versicherung AG, Köln
AXA Krankenversicherung AG, Köln
AXA Bank AG, Köln
AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
AXA Life Europe Limited, Dublin
DBV-Winterthur Versicherung AG
DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG
DBV-Winterthur Lebensversicherung AG
Rheinisch-Westfälische Sterbekasse Lebensversicherung AG
Winsecura Pensionskasse AG

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e.V., Hamburg-Bremen
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008 sind bei der WinSelect – mit Ausnahme der Vorbereitungen für die geplante Verschmelzung der Gesellschaft mit der AXA Versicherung AG – keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Ausblick und Chancen

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft erwartet für das Jahr 2009 in der Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau. Als Ursache für die weiterhin anhaltende Stagnation in diesem Bereich ist vor allem die hohe Marktdurchdringung in zahlreichen Sparten und der bereits seit mehreren Jahren bestehende und auch 2009 weiter anhaltende starke Preiswettbewerb in nahezu allen Sparten – insbesondere in der Kraftfahrtversicherung – zu sehen. Auch zum Jahreswechsel 2008/2009 wurden von vielen Wettbewerbern die Kraftfahrtversicherungstarife nochmals abgesenkt, so dass noch im laufenden Jahr mit einem weiteren marktweiten Beitragsrückgang in dieser Sparte zu rechnen ist.

Der technische Merger sowie die rechtliche Verschmelzung der DBV-WinSelect mit der AXA Versicherung sollen im ersten Halbjahr vollzogen werden und zu einer weiteren Stärkung der Marktposition des AXA Konzerns in der Kraftfahrtversicherung beitragen.

Darüber hinaus wird die Finanzmarktkrise nach unserer Einschätzung die wirtschaftliche Rezession verstärken und insbesondere im Firmenkundengeschäft zu verminderten Beitragseinnahmen führen. Auf das Privatkundengeschäft wird sich die Finanzmarktkrise nach unseren Erwartungen im ersten Schritt voraussichtlich weniger stark auswirken.

Köln, den 24. Februar 2009

Der Vorstand

Ergebnisübernahme

Der Verlust des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von -4,5 Mio. Euro wurde aufgrund des im April 2006 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages von der DBV-Winterthur Holding übernommen.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der DBV-WinSelect Versicherung Aktiengesellschaft überwacht. Der Vorstand hat regelmäßig über die beabsichtigte Geschäftspolitik und über die Entwicklung des Unternehmens berichtet. Ebenfalls wurde der Aufsichtsrat ausführlich über das Risikomanagement informiert. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden. In der Sitzung am 29. April 2008 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2007, dem vorgelegten Jahresabschluss und der endgültigen Planung für das Geschäftsjahr 2008. In der gleichen Sitzung berichtete der Vorstand unter anderem über den Integrationsprozess AXA/DBV-Winterthur. Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2008 gewählt. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 5. Dezember 2008 wurde neben dem erwarteten Geschäftsverlauf 2008 und der vorläufigen Planung für das Geschäftsjahr 2009 insbesondere auch über eine geplante Verschmelzung der DBV-WinSelect Versicherung auf die AXA Versicherung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den geplanten Maßnahmen grundsätzlich zugestimmt.

Den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft. Wir haben dazu und zu dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer keine Bemerkungen zu machen. Wir erheben keine Einwendungen und billigen den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Wir beantragen Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates.

Dem Vorstand sprechen wir Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Wiesbaden, 18. März 2009

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Dr. Frank Keuper

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	in Euro	2008	2008	2008	2007
A. Kapitalanlagen					
Sonstige Kapitalanlagen					
1. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		8.000.000			10.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		16.500.000			9.500.000
c) übrige Ausleihungen		511.292			511.292
			25.011.292		20.011.292
2. Einlagen bei Kreditinstituten			1.000.000		200.000
				26.011.292	20.211.292
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		250.453			324.711
2. Versicherungsvermittler		87.067			98.709
			337.520		423.420
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an verbundene Unternehmen:					
82.751 Euro (2007: 21.899 Euro)			82.751		21.899
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen:					
7.034.089 Euro (2007: 7.493.891 Euro)					
davon Organschaftsumlage:					
- 2.193.584 Euro (2007: 0 Euro)					
			7.719.153		7.921.821
				8.139.424	8.367.140
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			61.283		11.461
II. Andere Vermögensgegenstände			574.257		774.920
				635.540	786.381
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			726.376		413.999
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			23.006		125.900
				749.382	539.899
Summe der Aktiva				35.535.638	29.904.712

Passiva	in Euro	2008	2008	2008	2007
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			5.120.000		5.120.000
II. Kapitalrücklage			3.202.037		3.202.037
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		512.000			512.000
2. andere Gewinnrücklagen		953.791			953.791
			1.465.791		1.465.791
				9.787.828	9.787.828
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		77.438			62.138
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			77.438		62.138
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		17.390.985			12.609.669
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4.314.282			2.374.425
			13.076.703		10.235.244
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			6.123.189		3.611.619
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		66.785			547.243
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			66.785		547.243
				19.344.115	14.456.244
C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen			54.435		404.678
				54.435	404.678
Übertrag:				29.186.378	24.648.750

Passiva	in Euro	2008	2008	2008	2007
Übertrag:				29.186.378	24.648.750
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		170.698			194.915
2. Versicherungsvermittlern		123.713			102.818
			294.411		297.733
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				0	244.977
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
0 Euro (2007: 244.972 Euro)					
III. Sonstige Verbindlichkeiten				5.840.157	4.466.025
davon aus Steuern:					
81.931 Euro (2007: 80.755 Euro)					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
5.758.225 Euro (2007: 4.385.270 Euro)					
				6.134.568	5.008.735
E. Rechnungsabgrenzungsposten				214.692	247.227
Summe der Passiva				35.535.638	29.904.712

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	in Euro	2008	2008	2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge f.e.R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		22.982.838			22.707.436
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		1.171.979			802.371
			21.810.859		21.905.065
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*		-15.300			-31.893
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*		0			0
			-15.300		-31.893
				21.795.559	21.873.172
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				29	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		18.255.086			17.012.332
bb) Anteil der Rückversicherer		3.211			150.068
			18.251.875		16.862.264
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		4.781.316			2.370.169
bb) Anteil der Rückversicherer		1.939.857			-1.211.310
			2.841.459		3.581.479
				21.093.334	20.443.743
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen*				478.195	-56.789
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			6.104.162		5.153.194
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0		0
				6.104.162	5.153.194
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.				380	48
7. Zwischensumme				-4.924.093	-3.780.602
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*				-2.511.570	-3.611.619
9. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.				-7.435.663	-7.392.221

in Euro	2008	2008	2008	2007
Übertrag:			-7.435.663	-7.392.221
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.196.314			853.725
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	560			0
		1.196.874		853.725
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	62.321			64.255
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25.638			44.200
		87.959		108.455
			1.108.915	745.270
3. Sonstige Erträge		259.678		128.915
4. Sonstige Aufwendungen		671.895		361.797
			-412.217	-232.882
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-6.738.965	-6.879.833
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organschaftsumlage: -2.193.584 Euro (2007: 0 Euro)			-2.207.618	-9.257
7. Erträge aus Verlustübernahme			4.531.347	6.870.576
8. Jahresüberschuss			0	0

* = Erhöhung

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Soweit nichts anderes angegeben ist, wird zum Nennwert bzw. zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Aktiva

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzierten wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341c Abs.1 HGB und, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile wurden entsprechend den steuerrechtlichen Regelungen 85% der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt.

Die **Brutto-Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft** wurde für die nachfolgenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt:

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle wurde grundsätzlich pro Schadenfall einzeln nach der zu erwartenden Leistung bemessen, im Beteiligungsgeschäft nach den Angaben der führenden Versicherer.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte generell für jede Sparte auf der Grundlage von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, mit denen die Geschäftsjahresschadenstückzahl und der -aufwand gewichtet wurden. Dabei wurde der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen.

Die Brutto-Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde grundsätzlich entsprechend der bisher angewandten Regelung aus dem Erlass der Finanzverwaltung berechnet.

Von der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden Regressforderungen in Höhe von 14.585 Euro (2007: 12.438 Euro) abgesetzt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die **Rückstellung** für das zu erwartende **Storno** bei bereits vereinnahmten Beiträgen wurde nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf der Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahres- Zeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Alle **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen erfolgte für Aktiva und Passiva mit den Kursen des Bilanzstichtags. Aufwendungen und Erträge wurden mit dem jeweiligen Tageskurs bewertet.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Auf Grund unserer beschleunigten Abschlussprozesse haben wir für verschiedene versicherungstechnische Positionen eine Abgrenzung in die Folgeperiode vorgenommen.

Betriebsgemeinschaft

Die DBV-Winterthur Versicherungen arbeiten weitgehend in Betriebsgemeinschaft. Die gemeinschaftlich genutzten immateriellen Vermögensgegenstände sowie Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Eigentum der DBV-Winterthur Lebensversicherung AG. Für die Mitnutzung vergüten wir ein angemessenes Entgelt.

Liquiditätsmanagement

Es besteht eine gemeinsame Liquiditätshaltung mit den Unternehmen der DBV-Winterthur Versicherungen. Der Zahlungsverkehr wird überwiegend über Konten der DBV-Winterthur Lebensversicherung AG und der DBV-Winterthur Versicherung AG abgewickelt.

Angaben zu Aktiva und Passiva

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2008

Aktivposten	in Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Kapitalanlagen			
1. Sonstige Kapitalanlagen			
a) Namensschuldverschreibungen		10.000	2.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		9.500	7.000
c) übrige Ausleihungen		511	–
2. Einlagen bei Kreditinstituten		200	800
Summe		20.111	9.800

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	in Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen	
1. Sonstige Ausleihungen	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	
Summe	
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	

B.III. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen betreffen mit 4.531 Tsd. Euro im Wesentlichen die Forderung an die DBV-Winterthur Holding AG aus dem Ergebnisabführungsvertrag sowie Steuern.

C.II. Andere Vermögensgegenstände

Hier werden vor allem die Abgrenzungen, die im Rahmen unserer beschleunigten Abschlussprozesse gebildet wurden, in Höhe von 574 Tsd. Euro (Vorjahr 775 Tsd. Euro) ausgewiesen.

D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wird das Agio auf Namensschuldverschreibungen und Namensgenussscheine in Höhe von 23 Tsd. Euro (Vorjahr 126 Tsd. Euro).

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	4.000	0	0	8.000
0	0	0	0	16.500
0	0	0	0	511
0	0	0	0	1.000
0	4.000	0	0	26.011

2008				2007			
Bilanzwerte	Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
	zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
25.011	0	25.507	25.507	20.011	0	19.102	19.102
1.000	0	1.000	1.000	200	0	200	200
26.011	0	26.507	26.507	20.211	0	19.302	19.302
			496				-909

Passiva**A. Eigenkapital**

in Euro	2008	2007
Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in:		
10.000 vinkulierte Namensaktien	5.120.000	5.120.000
	5.120.000	5.120.000

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	5.047	25.054
Haftpflichtversicherung	180.203	117.983
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.746.711	14.655.100
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.659.220	1.975.285
Beistandsleistungsvericherung	67.216	57.247
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	23.658.397	16.830.669

B.II. 1. Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	5.000	25.001
Haftpflichtversicherung	118.730	72.118
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.557.635	10.635.088
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.643.096	1.820.945
Beistandsleistungsvericherung	66.524	56.517
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	17.390.985	12.609.669

B.III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.123.189	3.611.619
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	6.123.189	3.611.619

C.I. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2008	2007
darin enthalten:		
Jahresabschlusskosten	35.360	30.400
erfolgsabhängige Bezüge und Wettbewerbe	17.000	244.229
Restrukturierung	2.075	10.427
Urlaubsansprüche	0	73.000
übrige Rückstellungen	0	46.622

D.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Euro	2008	2007
darin enthalten:		
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.758.225	4.385.270

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro	2008	2007
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge aus Sonstigen Ausleihungen	214.692	247.227

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		23.879	24.069
Haftpflichtversicherung		131.649	137.238
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		15.317.996	14.678.893
sonstige Kraftfahrtversicherungen		7.227.301	7.580.472
Beistandsleistungsversicherung		282.014	286.764
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		22.982.839	22.707.436

Verdiente Bruttobeiträge	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		23.884	24.085
Haftpflichtversicherung		116.028	106.950
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		15.318.376	14.677.836
sonstige Kraftfahrtversicherungen		7.227.208	7.579.949
Beistandsleistungsversicherung		282.043	286.723
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		22.967.539	22.675.543

Verdiente Nettobeiträge	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		23.884	24.085
Haftpflichtversicherung		114.110	104.870
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		14.328.210	14.007.917
sonstige Kraftfahrtversicherungen		7.047.313	7.449.577
Beistandsleistungsversicherung		282.043	286.723
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		21.795.560	21.873.172

I.3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		-19.297	0
Haftpflichtversicherung		111.205	109.932
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		15.358.279	10.865.860
sonstige Kraftfahrtversicherungen		7.328.115	8.132.026
Beistandsleistungsversicherung		258.100	274.683
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		23.036.402	19.382.501

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I.5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		13.218	5.000
Haftpflichtversicherung		102.015	84.399
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		4.007.127	3.279.373
sonstige Kraftfahrtversicherungen		1.917.375	1.728.177
Beistandsleistungsvericherung		64.427	56.245
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		6.104.162	5.153.194

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 2.643 Tsd. Euro (2007: 2.948 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 3.461 Tsd. Euro (2007: 2.205 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		0	0
Haftpflichtversicherung		-1.918	-2.080
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		956.020	-1.887.558
sonstige Kraftfahrtversicherungen		-183.013	26.025
Beistandsleistungsvericherung		0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		771.089	-1.863.613

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle.

I.7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

	in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung		29.963	19.071
Haftpflichtversicherung		-99.098	-89.660
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		-2.751.498	-1.433.246
sonstige Kraftfahrtversicherungen		-2.062.986	-2.232.287
Beistandsleistungsvericherung		-40.474	-44.480
Gesamtes Versicherungsgeschäft:		-4.924.093	-3.780.602

I.9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Euro	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	29.963	19.071
Haftpflichtversicherung	-99.098	-89.660
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-5.263.068	-5.044.865
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.062.986	-2.232.287
Beistandsleistungsvericherung	-40.474	-44.480
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-7.435.663	-7.392.221

II.6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Durch Anrechnung des Jahresfehlbetrags beim Organträger der DBV-Winterthur Holding AG entstand im Geschäftsjahr bei unserer Gesellschaft ein Steuerertrag in Höhe von 2.208 Tsd. Euro, der das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betraf.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Euro	2008	2007
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.133	1.145
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	108	159
3. Löhne und Gehälter	2.895	2.318
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	457	377
5. Aufwendungen für Altersversorgung	198	358
6. Aufwendungen insgesamt	4.791	4.357

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2008	2007
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	765	803
Haftpflichtversicherung	2.180	2.242
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	59.450	57.653
sonstige Kraftfahrtversicherungen	45.182	45.673
Beistandsleistungsvericherung	27.202	28.269
Gesamt:	134.779	134.640

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Auf Grund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Diese bemessen sich an unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen und die übrigen nach § 8 Abs. 1 Pflichtversicherungsgesetz beitragspflichtigen Versicherungsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Wenn sich die Leistungen des Vereins auf einen Insolvenzfall beziehen, sind die von allen beitragspflichtigen Versicherungsunternehmen aufzubringenden Mittel pro Kalenderjahr auf 0,5 % der direkten Beitragseinnahmen des vergangenen Kalenderjahres in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung begrenzt.

Es bestehen Verpflichtungen aus gesamtschuldnerischer Haftung der DBV-Winterthur Gruppe für einen Barkredit in Höhe von 25.000.000 Euro sowie für einen Avalkredit in Höhe von 1.000.000 Euro.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Die DBV-WinSelect Versicherung AG steht mit den Unternehmen der DBV-Winterthur Versicherung AG im Innen- und Außendienst weitgehend in Organisationsgemeinschaft.

Seit dem 1. Januar 2008 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge der DBV-Winterthur Versicherung AG auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Im Vorjahr wurden für erbrachte Leistungen Personalkosten entsprechend dem Tätigkeitsanteil auf unsere Gesellschaft verteilt. Die anteilige Berücksichtigung entsprach 47 Mitarbeitern.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 34 Tsd. Euro (davon variabel 17 Tsd. Euro); die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Bezüge.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen erhielten keine Bezüge.

Aufsichtsrat

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Frank Keuper, Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der AXA Konzern AG

Dr. Christoph Jurecka
stellv. Vorsitzender
Chief Risk Officer der AXA Konzern AG

Harald Glembocki
Leiter Controlling und versicherungstechnische
Rechnungslegung der AXA Service AG

Vorstand

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Rainer Brune
Schaden, Betrieb, Personal und allgemeine Aufgaben

Willibert Held
Vertrieb, EDV/Informatik, Kapitalanlagen

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die DBV-Winterthur Holding AG, Wiesbaden, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Im Verhältnis zur DBV-Winterthur Holding AG, Wiesbaden, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die DBV-WinSelect Versicherung AG, Wiesbaden, wird in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, sowie in den Konzernabschluss der DBV-Winterthur Holding AG, Wiesbaden, zum 31. Dezember 2008 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die DBV-Winterthur Holding AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der DBV-Winterthur Holding AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Köln, den 24.02.2009

Der Vorstand

Brune

Held

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DBV-WinSelect Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 27. Februar 2009
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland

Die nachstehend genannten Versicherungszweige und Versicherungsarten betreiben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft

Betriebene Versicherungszweige

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)

Übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, der sonstigen Kraftfahrtversicherung sowie in der Unfallversicherung verwenden wir Tarife mit Beiträgen, die nach dem Geschlecht unterscheiden. Die versicherungsmathematischen und statistischen Daten, aus denen wir das Geschlecht als bestimmenden Risikofaktor ableiten, sind auf der Internetseite des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft veröffentlicht (www.gdv.de).

Herausgeber

DBV-WinSelect Versicherung AG

Frankfurter Straße 50

65189 Wiesbaden

Telefon 01803 3888*

Telefax 0611 363-6565

www.dbv-winterthur.de

info@dbv-winterthur.de

* 9 Cent je angefangene
Minute a. d. dt. Festnetz,
ggf. abw. Mobilfunktarif

**DBV-WinSelect
Versicherung AG**
Frankfurter Straße 50
65189 Wiesbaden

Telefon 01803 3888*
Telefax 0611 363-6565
www.dbv-winterthur.de
info@dbv-winterthur.de

* 9 Cent je angefangene
Minute a. d. dt. Festnetz,
ggf. abw. Mobilfunktarif

DBV-winterthur

